

Vor 250 Jahren starb **Joachim Beccau** (geb. 1690) in Neumünster. Als Lehrer, Rektor und Diakon fand er nebenbei Zeit für die Lyrik. Was übermäßiger Alkoholgenuss anrichten kann, schildert er in seiner „Oberherrschaft“:

„Ein Hausherr fiel betrunken in die Flamme. Die Magd rief Hilfe. – Daß dich Gott verdamme, Sprach die erboste Frau. Sei plötzlich still! Mein Mann, als Herr, kann liegen wo er will.“

Vor 250 Jahren wurde **Johann Friedrich Göttling** geboren (gest. 1809). Als Professor für Philosophie mit Lehrauftrag für Chemie, Pharmazie und Technologie brachte er „Vollständige Prober_Cabinette“ heraus sowie einen „Beytrag zur Berichtigung der antiphlogistischen Chemie auf Versuche gegründet“.

Vor 250 Jahren wurde **Samuel Hahnemann** in Meißen geboren (gest. 1843). Er begründete die Homöopathie. 1786 veröffentlichte er seine Abhandlung „Über Arsenvergiftung, ihre Hülfe und gerichtliche Ausmittelung“, in der er die Sulfidfällung auch von Antimon, Kupfer, Quecksilber und Blei beschrieb.

Vor 225 Jahren wurde **Pierre Jean Robiquet** geboren. Er isolierte 1817 als Professor in Paris das Opiumalkaloid Narkotin, 1830 das Glykosid Amygdalin und 1832 das Opiumalkaloid Codein. Er starb 1840.

Buchbesprechung

Neuer Arzneimittel (Band 14) – Fakten und Bewertungen von 1999 bis 2002 zugelassenen Arzneimitteln

Uwe Fricke und Wolfgang Klaus (Hrsg.), 760 S., 70 Abbildungen, 73 Tabellen, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 2004, Kartoniert. Euro 76, sFr 121,60 (zur Fortsetzung Euro 59, sFr 94,40). ISBN 3-8047-2062-5

Fritz Pragst, Berlin

Die Herausgeber und Autoren dieser seit 1987 erschienenen Reihe hatten sich zum Ziel gesetzt, unabhängige Informationen und Einschätzungen zu neuen oder neu zugelassenen Wirkstoffen, besonders hinsichtlich ihrer therapeutischen Wertigkeit, zusammenzutragen. In den bislang erschienenen 14 Bänden wurden insgesamt 401 neue Arzneistoffe vorgestellt. In dem nunmehr vorliegenden 14. Band wurden von 26 Autoren, vorwiegend aus dem Klinikum der Universität Köln, 51 in Deutschland oder EU-weit in den Jahren 1999-2002 neu zugelassenen Wirkstoffe behandelt. Dabei wurden diese wie folgt klassifiziert: A = innovative Struktur oder neuartiges Wirkprinzip mit therapeutischer Relevanz (23 Wirkstoffe), B = Verbesserung pharmakodynamischer oder pharmakokinetischer Eigenschaften bei bereits bekanntem Wirkprinzip (8 Wirkstoffe), C = Analogpräparate mit keinen oder marginalen Unterschieden zu bereits eingeführten Präparaten (20 Wirkstoffe) und D = nicht ausreichend gesichertes Wirkprinzip oder unklarer therapeutischer Stellenwert (0 Wirkstoffe).

Inhaltliches Ordnungsprinzip für die Eingruppierung ist der Anatomisch-Therapeutisch-Chemische Klassifikationsindex (ACT-Index) der WHO. Danach wurden die 51 neuen Wirkstoffe 10 verschiedenen Hauptgruppen zugeordnet (z. B. A: Alimentäres System und Stoffwechsel), die ihrerseits wiederum in mehrere Untergruppen unterteilt sind (z. B. A02: Antazida, Ulkustherapeutika und Karminativa oder A10: Antidiabetika). Jedes dieser Unterkapitel

wird durch einen allgemeinen Abschnitt eingeleitet, in dem die pathophysiologischen und pathobiochemischen Grundlagen des zu behandelnden Krankheitsbildes, die Behandlungsstrategien und die Wirkprinzipien der allgemein verwendeten Medikamente gegeneinander abgewogen und der aktuelle Stand der Forschung angesprochen werden.

Dieses wird in den speziellen, nach einem einheitlichen Schema aufgebauten Abschnitten zu den einzelnen Wirkstoffen konkretisiert. Im Kopf sind der Wirkstoffname, der Medikamentenname, die Strukturformel und die Eingruppierung nach dem ACT-Index angegeben. Darauf folgt eine wertende Zusammenfassung. Der Text beginnt jeweils mit detaillierten Angaben zum Wirkstoff (Molmasse, Summenformel, pKa-Werte) und zum Medikament (Hersteller, Zusammensetzung, Hilfsstoffe, Verschreibungsstatus). In getrennten Abschnitten sind Indikation, Kontraindikation, Dosierung, chemische Struktur und Strukturverwandte, Wirkungen und Wirkungsmechanismus, Pharmakokinetik, klinische Prüfung, unerwünschte Wirkungen, Arzneimittelwechselwirkungen und wirtschaftliche Aspekte dargelegt. Sowohl die Unterkapitel als auch die Wirkstoffabschnitte sind mit einem umfassenden Literaturverzeichnis versehen. Besonders deutlich wird der Fortschritt in den meist sehr detaillierten Angaben zu Wirkungen und Wirkungsmechanismen und zur Pharmakokinetik. Letztere enthalten neben der Angabe der metabolisierenden CYP-Isoenzyme auch Metabolisierungswege, Plasmahalbwertszeiten und oft therapeutische Wirkspiegel.

Behandelt werden unter anderem zwei modifizierte Insuline mit raschem Wirkungseintritt (Insulin aspart) und verzögerter Wirkung (Insulin ganglin), eine Reihe unterschiedlich wirkender oraler Antidiabetika (Miglitol, Glitazone, Glinide), der Angiotensin-II-antagonist Olmesartan, die neuen atypische Neuroleptika Ziprasidon, Quetiapin und Amisulprid oder das Hypnotikum Zaleplon. Deutlich wird eine Zunahme gentechnisch hergestellter Präparate, wie die gegen Morbus Gaucher einsetzbare Imiglucerase, die gegen Morbus Fabry anwendbaren Agalsidase alfa und beta, die zur Thrombolysen angewendete Tenecteplase oder drei gegen Tumore eingesetzte Antikörper Rituximab, Trastuzumab und Alemtuzumab. Von besonderer forensischer Bedeutung könnten das zum medikamentösen Schwangerschaftsabbruch zugelassene Mifepriston sein, das unter Umgehung des Vertriebsweges über die Apotheken einer besonders strengen Kontrolle unterliegt, sowie das dem Betäubungsmittelgesetz unterstellte Psychostimulanz Modafinil, das aber kein Abhängigkeitspotential besitzen soll. Ökonomisch schneiden zunächst alle neuen Präparate im Vergleich zu den mit gleicher Indikation schon länger eingesetzten Arzneimitteln ungünstiger ab. Den Abschluss bildet ein kumulativer Index aller Wirkstoffe der Bände 1 – 13.

Obwohl diese Serie vor allem für Ärzte und Apotheker vorgesehen ist, bietet das Buch auch dem forensischen und klinischen Toxikologen, der in seiner Arbeit auch mit akuten Intoxikationen durch die beschriebenen neuen Wirkstoffe rechnen muss, wichtige Informationen zur Bewertung seiner Ergebnisse sowie eine sehr interessante Lektüre über die Fortschritte in der Arzneimittelentwicklung.